

Wintergetreide im alpinen Klimagebiet: Welche Erträge sind möglich?

Waltraud Hein^{1*} und Hermann Waschl¹

Zusammenfassung

Am Standort Trautenfels der HBLFA Raumberg-Gumpenstein wurden von der Abteilung Ackerbau des Institutes für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere seit dem Jahr 2007 jährlich Versuche mit unterschiedlichen Wintergetreidearten durchgeführt, wobei die Anbaueignung verschiedener Sorten geprüft wurde. Es standen sowohl Roggen, Triticale, Winterweizen als auch Dinkel im Versuch. Trotz immer wieder auftretenden schwierigen Witterungsbedingungen konnten im Schnitt gute bis sehr gute Kornerträge erzielt werden, wobei in dieser Auswertung Sorten erst ab 3 Jahren Versuchsdauer berücksichtigt wurden.

Die mittleren Kornerträge bei Triticale liegen bei 60 dt/ha, jene von Weizen bei 50 dt/ha – dabei stehen im Sortiment sowohl Qualitäts-, Mahl- aber auch Futterweizensorten. Dazu können noch rund 50 dt/ha Stroh pro Sorte gerechnet werden. Beim Roggen werden nur Populationsorten angebaut, hier beträgt das langjährige Mittel 45 dt/ha. Beim Dinkel wird der Kernertrag angegeben, das ist der entspelzte Nettoertrag, der erreicht nur rund 25 dt/ha, wobei da schon 30% an Spelzen im Gegensatz zum Kornertrag weggefallen sind. Was die Zusammensetzung des jeweiligen Sortenspektrums betrifft, wurden sowohl Sorten aus der österreichischen Sortenliste verwendet als auch Sorten aus der Schweiz oder Deutschland, die speziell für den Biolandbau gezüchtet wurden.

Schlagwörter: Winterroggen (*Secale cereale*), Wintertriticale, Winterweizen (*Triticum aestivum*), Winterdinkel (*Triticum aestivum subsp. spelta*), alpine Lagen, Kornerträge

Summary

The department for Organic Arable Farming of the Institute for Organic Farming and Biodiversity of the AREC Raumberg-Gumpenstein carried out field trials with different varieties of several winter cereals since 2007 to test the adaptability to the inner-alpine climate. Many varieties of winter-rye, winter-triticale, winter-wheat and winter-spelt were tested. Although the weather conditions were varying from year to year the corn-yield were high on average, sometimes very high. Varieties which were tested less than three years are not included in this evaluation.

The average grain yield of triticale was about 60 dt/ha, that of wheat was about 50 dt/ha - the range of varieties included quality-wheat, flour-wheat and fodder wheat. Additionally there can be expected about 50 dt/ha straw by each variety. The rye-varieties all come from traditional breeding, there are no hybrids tested at our location. The average grain yield is about 45 dt/ha. Spelt is harvested with husks, they represent about 30 % of yield. In these results the yield of kernels is shown, that is about 25 dt/ha. The range of varieties put together from varieties registered in the Austrian Recommended Variety list of the Austrian Plant Variety Office and varieties from Germany or Switzerland which are specially bred for organic farming.

Keywords: Winter-rye (*Secale cereale*), Winter-Triticale, Winter-wheat (*Triticum aestivum*), Winter-spelt (*Triticum aestivum subsp. spelta*), alpine region, grain yield

Einleitung

Der Anbau von Getreide ist im alpinen Klimagebiet sehr wohl möglich, aber nach dem 2. Weltkrieg verschwanden die Getreideflächen aus wirtschaftlichen Gründen im Bergland immer mehr. In manchen Regionen, wie im Lungau dient der Getreidebau der Fruchtfolgegestaltung für die Betriebe mit Kartoffelvermehrung, aber sonst beschränkt sich der Ackerbau in alpinen Lagen auf den Silomais.

Die Abteilung Ackerbau des Institutes für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität für Nutztiere der HBLFA Raumberg-Gumpenstein führt allerdings seit vielen Jahren Versuche mit verschiedenen Wintergetreidearten am Standort Moarhof bei Trautenfels durch und konnte dabei durch-

aus positive Erfahrungen sammeln. Über deren Ergebnisse wird im Folgenden berichtet.

Durch die im Zuge der Probleme mit dem Maiswurzelbohrer verordneten Fruchtfolgemaßnahmen werden möglicherweise in naher Zukunft auch in der Praxis wieder vermehrt Getreideflächen in alpinen Lagen zu finden sein.

Material und Methoden

Die Versuche wurden am Standort Moarhof bei Trautenfels im steirischen Ennstal durchgeführt. Seit dem Jahr 2007 werden jährlich Versuche mit unterschiedlichen Winterroggen-, Wintertriticale-, Winterweizen- und Dinkelsorten durchgeführt. Hierbei werden sowohl Erhebungen während

¹ HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere, A-8952 Irdning-Donnersbachtal

* Ansprechpartner: DI Waltraud Hein, waltraud.hein@raumberg-gumpenstein.at



deanbau in alpinen Lagen generell und noch weniger zum Wintergetreideanbau dort gibt, ist der Verein für alpine Kulturpflanzen in Graubünden die einzige Institution, die sich mit diesem Thema wissenschaftlich beschäftigt. So hat SCHILPEROORD (2012) seine Erfahrungen zum Wintergetreideanbau dargelegt, wobei er seine Versuche allerdings in einer Seehöhe von fast 1200 m und höher durchführt. Daher sind seine Ergebnisse nicht direkt mit jenen vom Standort Trautenfels vergleichbar, weil er sehr oft die Wintergetreidearten wegen totaler Auswinterung nicht bis ins Frühjahr bringt. Dieses Problem ist zwar grundsätzlich auch im mittleren Ennstal gegeben, aber in den meisten Jahren kann das Getreide selbst bei Schäden durch Schneeschimmel, wie es auch im zeitigen Frühjahr

2015 der Fall war, durch kräftige Bestockung trotzdem sehr hohe Kornträge erzielen. Schwierig ist es nur, wenn die geschlossene Schneedecke mehr als 100 Tage auf der Winterung liegt oder wenn die Schneedecke schon im Spätwinter abtaut und anschließend tägliche Fröste das Getreide auffrieren lassen. Grundsätzlich stellt der Wintergetreideanbau im alpinen Klimagebiet in durchschnittlichen Jahren kein Problem dar und führt auch zu guten Korn- und Stroherträgen.

Literatur

SCHILPEROORD, P. (2012): Erfahrungen im Bergackerbau. 5. überarbeitete Version, Eigenverlag. Unter http://www.berggetreide.ch/Archiv/Erfahrungen_20%im_20%Bergackerbau.pdf. Abruf vom 25.09.2015